

Schweine Infoblitz 5/08

Bitte melden Sie Ihrem Landesbüro neue Mailadressen, Faxnummern oder Mehrfachsendungen und rufen Sie Ihre Mails regelmäßig ab.

Wien, 11.9.2008



Deine BeraterInnen:

Niederösterreich und Wien

Sonja Wlcek, Tel. 01-403 70 50-252, oder 0676-842214-252, sonja.wlcek@bio-austria.at (sw)

Oberösterreich

Manuel Böhm, Tel.: 0732-6902-1422, manuel.boehm@lk-ooe.at (mb)

Steiermark

Heinz Köstenbauer, Tel. 0676-842214-401, heinz.koestenbauer@ernte.at (hk)

Kärnten

Dominik Sima, Tel. 0463-33263-13, 0676-83555491, dominik.sima@bio-austria.at (ds)

BIO SCHWEIN AUSTRIA:

Hubert Stark: 0664-4885803

Lieber Mäster, lieber Züchter!

Auch Beraterinnen haben manchmal Urlaub, meinen verbrachte ich zum Großteil im wunderschönen Weinviertel. Danach musste ich feststellen, dass sich über den Sommer im Bioschweine-Sektor viel bewegt und teilweise auch ordentlich durchgerüttelt hat. Das Zusammenrücken von EZG Bio Schwein Austria und Hans Ollmann, das bis zu einer gemeinsamen Firma durchgedacht wird, ist nicht auf allen Seiten auf Gegenliebe gestoßen.

Vor diesem Hintergrund hat BIO AUSTRIA NÖ & Wien einen Brief an Euch Bauern ausgeschiedt, der für Verwirrung und Aufregung gesorgt hat. Mit einigen Formulierungen bin ich selbst nicht ganz glücklich, aber der Zweck einer breiten Diskussion über die Art und die Struktur der gemeinsamen Zusammenarbeit wurde auf jeden Fall erreicht.

Jetzt kommt es darauf an, ob es die beteiligten Personen schaffen, mit konstruktiver Kritik und ohne persönliche Untergriffe ein gemeinsames Ziel zu erreichen: Eine starke Vermarktungsstruktur für Bio-Schweine mit genügend Einfluss von Seite der Bio-Schweinebauern. Das jedenfalls wünsche ich mir und Euch allen!

Inhalte

Fütterung

Situation am Futtermarkt
Eiweißfuttermittel im Vergleich
Doch keine Sojasorte ohne Toasten in Sicht

Management

Letzte Chance für Bio-Arbeitskreis Ferkelzüchter
Pannonia BIOS-Betriebe mit BEP

Markt

Neues vom Markt

Zucht

Bio-Jungsauen jetzt in der Biobörse

BIO AUSTRIA Intern

Exkursion nach Trenthorst und zur EuroTier
Berater besuchten dänische Bio-Betriebe

Kurz & Bündig

Termine
Börse

Situation am Futtermarkt

Die Biogetreideernte 2008 ist gekennzeichnet durch gute Erträge und regional unterschiedlichen Qualitäten. Dort wo zur Getreideernte regnerisches Wetter vorherrschte, sind beträchtliche Mengen Speisegetreides wegen Auswuchses zu Futtergetreide abzuwerten. Nach den bisher verfügbaren Informationen können wir davon ausgehen, dass die Versorgungslage bei Futtergetreide, im Gegensatz zum Vorjahr, im Wesentlichen gegeben ist. Bei Futtergerste wird es aber auch heuer wieder eine Versorgungslücke geben, die soweit möglich durch andere Getreidearten ersetzt, oder durch Import von Bio-Gerste gefüllt werden muss.

Schlechte Nachrichten gibt es in Bezug auf die Versorgung mit Eiweißlieferanten. Im Trockengebiet gibt es bei Körnererbse, im Feuchtgebiet bei Ackerbohne wegen verschiedener Krankheiten z. T. katastrophale Ernteergebnisse. Die Sojaernte steht noch bevor, wird aber die Probleme in Hinsicht auf die Proteinversorgung nicht lösen können. D.h. auch in diesem Bereich wird es wieder Importbedarf geben.

Das Preisniveau für Biogetreide ist zur Ernte 2008 ist so hoch wie noch nie. Aufgrund der schlechten Versorgungslage aus der Ernte 2007, hat die Futtermittelindustrie in den europäischen Nachfrageländern (z. B. Deutschland) bereits im Frühjahr, zur Sicherung der Rohstoffe, Futtergetreide zu sehr hohen Preisen kontrahiert. Das hat das Preisniveau auch bei uns stark nach oben getrieben, was uns im Veredelungsbereich große Schwierigkeiten bereitet. Mittelfristig ist aber wegen steigender Anbauflächen und der besseren Ernte eine Entspannung bei den Futtergetreidepreisen zu erwarten. Der Preis für Eiweißkomponenten wird aber auf absehbare Zeit hoch bleiben.

Franz Waldenberger, BIO AUSTRIA, Produktmanagement Getreide, Geflügel und Eier

Bio-Eiweißfuttermittel im Vergleich

Nachdem es heuer katastrophal niedrige Erntemengen bei **Erbsen** und **Ackerbohnen** gegeben hat (siehe oben), gibt es auf dem Futtermarkt kaum Erbsen und Ackerbohnen zu kaufen. Wenn doch, dann zu ordentlich hohen Preisen von EUR 450,- und darüber. Die **Sojabohnenernte** wird zwar soweit ganz gut werden, trotzdem hat der Preis – auch aufgrund zurückgegangener Anbauflächen in Italien – recht deutlich angezogen (siehe Tabelle). Die Versorgungslage in Österreich dürfte laut Witzmann-Mühle in OÖ soweit gegeben sein, wenn auch im Verlauf des kommenden Jahres kein Preisrückgang zu erwarten ist.

Was bedeutet das für Euch Bio-Schweinehalter? Betriebseigene Leguminosen – sofern vorhanden – nicht verkaufen, sondern selbst einlagern! Es werden keine besseren oder billigeren nachkommen! Das gleiche gilt für Futtergetreide, wobei beim Zukauf hier wahrscheinlich noch ein bisschen abgewartet werden kann. Hoffentlich kommt es ja bis Jahresende zu einem Preisrückgang.

Preisoptimierte Rationen sind derzeit schwierig zu erstellen. Jede Art von eiweißreichen Bio-(Neben-)Produkten sollte heuer in Erwägung gezogen werden. So können zum Beispiel Bio-Hanfkekuchen, Bio-Kürbiskuchen oder Bio-Sojakeie aus der Tofu-Herstellung gut bei Zuchtsauen und Ferkeln eingesetzt werden, und für die Mast sind Bio-Platterbse, Bio-Wicke oder Bio-Sonnenblumenkekuchen in bestimmten Anteilen mögliche Futterkomponenten. Wir Bio-BeraterInnen rechnen dir bei Bedarf gerne Rationen auch mit „unüblichen“ Komponenten, Futtermittelanalysen sind hier aber besonders wichtig (siehe Tipp)!

Zwei Futtermitteländler bieten mittlerweile Bio-Rapskekuchen aus Italien an, genaue Preise und Lieferbedingungen sind noch nicht erhältlich, im nächsten SIB wird es hierzu Näheres geben.

In folgender Tabelle sind – teilweise voraussichtliche – Preise der wichtigsten Eiweißkomponenten dargestellt und auf Basis der erstlimittierenden Aminosäure Lysin miteinander preislich verglichen. Konventionelles Kartoffeleiweiß ist heuer verhältnismäßig zum Eiweißgehalt sehr günstig, konventionellen Rapskekuchen als weitere kostengünstige Eiweißkomponente wird es heuer angeblich recht wenig geben.

.....
TIPP
Genauere und günstigere Rationen durch Analysen und Berechnungen
In Zeiten wie diesen ist eine Senkung der Futterkosten durch exakte Zuteilung empfehlenswert. Aber nur wer seine eigenen Futtermittel kennt, kann optimale Rationen mischen und genau zuteilen.
Daher Proben der eigenen Futtermittel (Gerste, Mais, Erbse, ...) jetzt einschicken und auf Roh Nährstoffe analysieren lassen. Wir Bio-Berater berechnen deine neuen Rationen!

sw

Tabelle: Inhaltsstoffgehalte und (voraussichtliche) Preise für Bio-Eiweißkomponenten

Futtermittel (BIO)	Eiweiß (g)	Lysin (g)	Met+Cys (g)	Try (g)	ME (MJ)	Preis (EUR/t)	Preis je g Lysin
Erbse	200	15,0	5,0	2,0	13,5	460,-	30,7
Ackerbohne	260	16,5	5,0	2,4	12,5	460,-	27,9
Sojabohne getoastet	370	22,5	11,5	5,1	16,3	730,-	32,4
Sojakekuchen	425	25,5	14,5	5,5	14,0	750,-	29,4
Kartoffeleiweiß (KONV)	700	50,0	50,0	?	12,5	780,-	15,6

Doch keine Sojasorte ohne Toasten in Sicht

Die Gleisdorfer Saatzeit arbeitete an der Sorte „Josefine“, die einen niedrigeren TIA-Gehalt versprach. Unter TIA versteht man „Trypsin-Inhibitoren“, die die Verdauungsvorgänge massiv stören und durch Toasten bzw. Erhitzen unschädlich gemacht werden können. Leider konnte „Josefine“ die in sie gehegten Erwartungen nicht erfüllen, denn ein geringerer TIA-Gehalt konnte bisher nicht nachgewiesen werden.

Nun arbeitet die Saatzeitfirma an verbesserten Linien mit niedrigem TIA-Gehalt. Hier sind Mindererträge von 15-20 % zu erwarten, mit dem Vorteil allerdings, die Sojabohnen vor der Verfütterung nicht mehr toasten zu müssen. Es gibt erste Vermehrungen, bis zu einem Fütterungsversuch wird es wahrscheinlich noch zwei Jahre dauern.

sw

Letzte Chance für Bio-Arbeitskreis für Ferkelzüchter in Niederösterreich!

In Oberösterreich haben Bio-Ferkelzüchter die Idee aus einem NÖ-Treffen aufgegriffen und mittlerweile einen eigenen Bio-Arbeitskreis mit 12 Teilnehmern gegründet, drei weitere sind interessiert. In Niederösterreich ist die Idee dieser Form der Zusammenarbeit und gegenseitigen Weiterbildung nicht so recht angenommen worden. Zwar haben sich mittlerweile sechs Betriebe gefunden, die mit Aufzeichnungen der Leistungen und deren Vergleiche die eigene Wirtschaftlichkeit besser verfolgen und verbessern wollen. Um einen Arbeitskreis mit Beihilfen gefördert zu bekommen, sind aber mindestens 10 Mitglieder notwendig.

Daher sind weitere Interessenten (und Interessentinnen!) willkommen! Der AK-Leiter ist Josef Steyrer aus dem Weinviertel, die anderen Betriebe sind im Waldviertel daheim. Es sollen 3-4 Treffen zum Erfahrungsaustausch pro Jahr organisiert werden. Nähere Informationen bei Sonja Wlcek (0676-842214-252)

sw

Pannonia BIOS-Betriebe verbessern die Tiergesundheit mit BEP

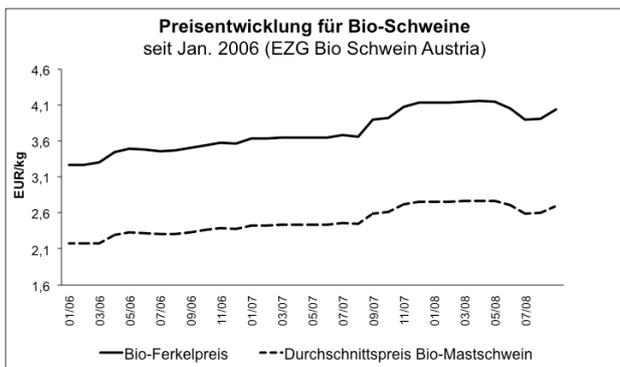
Die Vermarktungsorganisation Pannonia BIOS hat sich dazu entschlossen, alle landwirtschaftlichen Partnerbetriebe am Projekt „Betriebsentwicklungspläne“ („BEP“) der Universität für Bodenkultur teilnehmen zu lassen.

Dabei werden bei einem Erstbesuch die Schweinegesundheit beurteilt sowie Risikobereiche festgestellt und eventuelle Ziele des Bauern zur Verbesserung der Tiergesundheit festgehalten. In einem zweiten Schritt vergleichen die ProjektmitarbeiterInnen die betriebsindividuellen Ergebnisse mit dem Durchschnitt und zeigen damit Schwachstellen der einzelnen Betriebe auf. Bei einem zweiten Betriebsbesuch werden diese Schwachstellen besprochen, Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt und die Ziele des Landwirts für den „Betriebsentwicklungsplan“ bestätigt. Ein dritter Besuch nach einem Jahr soll dann feststellen, ob die Ziele erreicht wurden und wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Bei einem mehrjährigen Einsatz des BEP soll es dann zu einer schrittweisen Verbesserung der Tiergesundheit samt Senkung der Tierarztkosten kommen.

Neues vom Markt



Der Bio-Schweinemarkt ist anhaltend positiv gestimmt, die recht gute Übereinstimmung zwischen Angebot und Nachfrage überrascht die Vermarkter selbst. Zwar gibt es noch immer einen geringen Ferkelüberhang, aber die Mastschweine werden wie gemeldet abgeholt und vermarktet. Der auf EUR 2,75 gestiegene Auszahlungspreis trägt vor allem für Mäster wegen der hohen Futterkosten zur Entspannung bei. Bei den Abnehmern dürfte aber die Schmerzgrenze erreicht sein, eine weitere Anhebung des Preises ist nicht zu erwarten.



Im Sommer startete Pannonia BIOS mit der Vermarktung ihrer Bio-Schweine in Österreich. In fast allen Merkur-Filialen werden mittlerweile unter der Marke „ja!natürlich“ Pannonia BIOS-Schweine in SB-Fleischtaschen und Wurst- bzw. Schinkenprodukte des steirischen Verarbeiters Schirnhofner angeboten. Obwohl hier etwa 100-150 zusätzliche Mastschweine pro Woche auf den österreichischen Markt gekommen sind, blieb der Verkauf bei den anderen Bio-Schweine-Anbietern aber gleich. Die Erweiterung des Sortiments in den Merkur-Märkten hat offenbar zu dieser deutlich höheren Nachfrage geführt.

In Deutschland hingegen meldet die ZMP eine schwierige Situation durch ein Überangebot an Bio-Schweinen. Vor allem schlechtere Qualitäten wurden deswegen deutlich schlechter bezahlt als im Monat vorher, der Preis für Qualitätsklasse E konnte über den Sommer soweit gehalten werden. Für September stehen weitere Preisverhandlungen an, ein Rückgang in der Erzeugung auch vor dem Hintergrund der hohen Bio-Getreidepreise wird erwartet.

Wie es sich schon herumgesprochen haben dürfte, finden derzeit Verhandlungen zwischen der EZG Bio Schwein Austria und Hans Ollmann über eine engere Zusammenarbeit statt. Über die Struktur einer gemeinsamen Vermarktung wird derzeit noch intensiv verhandelt, wobei eine konstruktive Zusammenarbeit von beiden Seiten gewünscht wird. Die strukturellen Bedenken kommen vor allem von BIO AUSTRIA Niederösterreich und Wien, die bei der geplanten Versammlung der ordentlichen Mitglieder Mitte September besprochen werden sollen. Bei der Generalversammlung der außerordentlichen Mitglieder – also aller Schweinebauern – am 29. September werden die Ergebnisse der Verhandlungen präsentiert (siehe Termine). sw

Exkursion nach Deutschland zur EuroTier sowie nach Trenthorst von 10.-13. Nov.

Programm:

- **EuroTier-Messe Hannover** (www.eurotier.de)
- Betriebsbesichtigung des **Versuchsbetriebs des Instituts für ökologischen Landbau in Trenthorst** bei Hamburg (70 ha, 50 Zuchtsauen, Gruppensäugen, verlängerte Säugedauer. Führung durch Ralf Bussemas. Nähere Infos siehe auch www.oel.fal.de)
- Betriebsbesichtigung eines **Biomaststalls**

Termin: Abreise Montag 10.11.08 abends, Rückkunft Donnerstag 13.11.08 morgens (jeweils in Linz), Fahrt mit einem Komfortreisebus

Preis ca. 350 € (Bus, Unterkunft mit Frühstück, Eintritt Messe, Hygieneanzüge)

Anmeldung bis spätestens 10. Oktober bei Manuel Böhm, Referat Biolandbau LK OÖ, Tel. 050-6902-1422, manuel.boehm@lk-ooe.at

Genauerer Programm und Abfahrts- und geplante Rückkunftszeiten werden bei der Anmeldung bekannt gegeben. Der Exkursionsbeitrag ist nach Anmeldung zu bezahlen. Da die **Plätze begrenzt** sind, ist eine rasche Anmeldung anzuraten. mb

Bio-Berater besuchten dänische Bio-Betriebe

In der letzten Augustwoche nahmen 16 österreichische Bio-Berater und Beraterinnen sowie Vertreter des Lebensministerium an einer Fachexkursion nach Dänemark teil. Das Hauptaugenmerk lag auf dem Kennenlernen der Beratungs- und Forschungslandschaft der dänischen Öko-Szene. Daneben wurden einige herausragende Bio-Betriebe – von Milchvieh über Kartoffeln und Gemüse bis Schweinehaltung – besichtigt.

In Hovborg im Südwesten Dänemarks besuchten wir den Ferkelzuchtbetrieb „Stenager Økogris“ von Nikolaj Pedersen. Der Jungbauer kaufte den 300 ha-Betrieb im Jahr 1997 – in Dänemark werden Landwirtschaften generell gekauft, auch von den Eltern – und hielt dort Freilandsschweine. Nachdem der elterliche Betrieb von Nikolaj, der ganz in der Nähe liegt, einer der ältesten Bio-Ackerbaubetriebe Dänemarks ist, war für ihn die Umstellung auf Öko-Schweinehaltung logisch.

Ab 2001 wird der Betrieb nun nach Öko-Kriterien geführt, und die mittlerweile 550 Zuchtsauen weiterhin im Freiland gehalten. Dazu sind sechs Angestellte notwendig, die für genau besprochene Bereiche zuständig sind. In Dänemark ist die Freilandhaltung der Zuchtsauen rund um die Geburt sowie die der Ferkel bis 7 Wochen für Bio-Betriebe verpflichtend. In „Stenager Økogris“ werden nur die abgesetzten Ferkel sowie die leeren Sauen bis nach dem Belegen in Stallungen gehalten.



Die Futtermittel kommen zu 1/3 von den eigenen Flächen, der Rest wird am dänischen und internationalen Bio-Futtermarkt zugekauft. Die Getreidekosten von 300 Kronen (~40 Cent) stellen dabei ebenso eine Herausforderung dar wie bei uns, noch dazu wo in Dänemark für ein 30 kg-Ferkel nur etwa EUR 100,- bezahlt werden (alle Preise netto). Wirtschaftlich wird die Öko-Schweinehaltung bei Nikolaj durch die sehr hohen Leistungen: Er verkauft durchschnittlich 21 Ferkel/Sau und Jahr.

Um diese hohen Leistungen zu erreichen, ist Professionalität an allen Ecken gefordert. So gibt es zum Beispiel 20 kleine Krankbuchten mit Ausläufen, in die erkrankte Ferkel sofort verlegt und nach einer Behandlung mit blauen Ohrmarken versehen werden. Die Sauen werden in einem strengen 3-Wochen-Rhythmus geführt, wobei Sonntag (bis Dienstag) besamt wird und bei jeder Sau eine Trächtigkeitskontrolle auf der Weide erfolgt. Der Besamungserfolg liegt dabei bei beachtlichen 90 %, ein Yorkshire-Duroc-Eber belegt bei Bedarf die Umrauscher.

Auf Beratung wird generell in Dänemark viel Wert gelegt. Zu Nikolaj kommt einmal im Monat für zwei Stunden der Tierarzt und macht eine Runde mit ihm über den Betrieb, bei der sie Verbesserungen besprechen. Dafür bezahlt der Betriebsleiter EUR 1000,- pro Stunde, die für ihn eine hervorragende Investition sind. Seine MitarbeiterInnen werden auf Seminaren und Veranstaltungen der Bio-Beraterin regelmäßig weitergebildet. Für Fragen zu Öko-Richtlinien und für den Förderungs-Antrag werden ebenfalls Berater herangezogen, und dafür EUR 100,- pro Stunde bezahlt. Nikolaj selbst trifft sich mit seinen Kollegen in Gruppentreffen zum Erfahrungsaustausch, die von der Bio-Beraterin organisiert sind, etwa 4-5 mal pro Jahr. Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Professionalität in allen besuchten dänischen Betrieben beeindruckend hoch war. Für uns Österreicher ernüchternd war allerdings der ausschließlich wirtschaftliche Zugang der Betriebsleiter zur Biologischen Landwirtschaft.



Verfügbarkeit von Bio-Jungsauen und Bio-Ebern

Wer welche Jungsauen wann zu verkaufen hat, ist ab sofort in der Biobörse (www.bioboerse.at) einzusehen. Dort werden die Bio-Züchter ihre verfügbaren Bio-Jungsauen und Bio-Eber anbieten. Vor einem Zukauf von konventionellen Jungsauen bitte in der Biobörse das vorhandene Angebot an Bio-Jungsauen prüfen! Wer keinen Internetzugang hat, meldet sich bitte bei Maria Jungreithmayer im Büro (0732-654884). Sie kann bei Bedarf Einsicht nehmen.

sw

Kurz & Bündig

Interessantes Internetportal zur Artgemäßen Schweinehaltung

Die Internationale Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN) hat eine Internetseite „Artgemäße Schweinehaltung“ ausarbeiten lassen und auf ihre Homepage aufgeschaltet: www.ign-nutztierhaltung.ch/schweinehaltung/index.htm Die Seite umfasst Texte, Fotos, Kurzvideos, Grafiken und Bauskizzen zu den Themen 1) Verhalten, 2) Haltungsansprüche, 3) Haltungssysteme und 4) Haltungsfehler. Es handelt sich um eine kurzweilige, informative Zusammenstellung, die vor allem für jene interessant sein könnte, die sich mit dem Gedanken eines Stallum- oder -neubaus beschäftigen.

Quelle: Aussendung der IGN im Juli 2008

Schweizer Bio-Schweinemänner bald nur noch Eber

Der Vorstand des Schweizer Bioverbands Bio Suisse – vergleichbar mit BIO AUSTRIA – hat sich für die Ebermast ausgesprochen. Sie soll auch in die Bio Suisse Richtlinien aufgenommen werden, wobei die Delegierten im kommenden Frühjahr darüber abstimmen werden. Bis die Ebermast praxistauglich ist, wird Bio Suisse keine gesetzlich erlaubte Kastrationsmethode verbieten. Dazu gehören die Gasnarkose, die Injektions-Vollnarkose und die Immunokastration (Impfung). Die Supermarktkette Coop erwartet sich eine möglichst rasche Umsetzung der Ebermast vor allem von Bio-Betrieben.

Quelle: bioaktuell 6/98, S. 6

Eber stinken nur zu 4%

Nur 2-4% aller unkastriert geschlachteten männlichen Schweine weisen beim Braten den gefürchteten, fäkalartigen Ebergeruch auf. Allerdings nimmt das Risiko ab 100 kg Lebendgewicht deutlich zu. Das ist das Ergebnis von rund 10.000 Eberschlachtungen, die seit Jahresbeginn im Rahmen des holländischen Schweinefleisch-Gütesiegels „De Hoeve“ durchgeführt wurden.

Quelle: Top Agrar 7/08

Rohstoffkosten für Fleisch nur geringer Anteil an Endverbraucherkosten für Schnitzel

Die Landwirtschaftskammer Österreich hat im August verschiedene Rohstoff- und Endverbraucherkosten der letzten 10 Jahre miteinander verglichen. Dabei stellte sie fest, dass zum Beispiel der Anteil an den Kosten für

den Rohstoff Schweinefleisch in der ersten Jahreshälfte 2008 nur 15,8 % der Kosten eines Schweinsschnitts ausmacht. Dieser Anteil ist seit 2002 nahezu gleich bleibend. Wie hoch der Rohstoffanteil beim Bio-Schweinefleisch ist, wurde nicht extra errechnet.

Quelle: Präsentation „Erzeuger- und Verbraucherpreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Rohstoffkostenanteile und aktuelle Situation in Österreich“ der LK Österreich im August 2008

Abgesäugte Sauen gleichmäßig „auffüttern“

An der Lehr- und Versuchsanstalt Futterkamp in Deutschland wurde ein neues Fütterungskonzept erprobt, dünne Sauen frühzeitiger als bisher beraten intensiv zu füttern. Dazu wurde die Versuchsgruppe schon ab dem 10. bis zum 35. Trächtigkeitstag mit 42 MJ ME, während die Vergleichsgruppe die bisher üblichen 34 MJ ME bis zur 5. Trächtigungswoche erhielt. Dabei nahmen die Sauen der Versuchsgruppe zwar deutlich schneller zu, die Leistungen waren aber tendenziell schlechter. Die Umrauscherquote war höher und die Anzahl der geborenen Ferkel geringer als in der Vergleichsgruppe, vor allem bei den als „dünn“ eingestuften Sauen. Daher wird weiterhin empfohlen, dünne Sauen nicht zu rasch zu Trächtigkeitsbeginn mit hohen Energiegaben zu versorgen, sondern die Kondition längerfristig wieder aufzubauen.

Quelle: SUS 4/2008, S.30-33

Circo-Impfung für konventionelle Ferkelring-Ferkel verpflichtend

Nachdem seit Juli eine flächendeckende Circo-Schutzimpfung der Ferkel im Süddeutschen Raum durchgeführt wird, haben sich auch die österreichischen Gremien im Sommer zur Circo-Impfung (PCV2) entschlossen. Ab Kalenderwoche 34 müssen nun alle über den Ferkelring vermarkteten Ferkel geimpft werden. Die Impfung ist gemeinsam mit der zweiten Mycoplasmen-Impfung zu verabreichen und darf (bisher) nur vom Tierarzt durchgeführt werden. Die Abnehmer sollen einen Impfkostenbeitrag von EUR 1,50 netto bezahlen.

Quellen: VÖS 3/08, S. 9; Newsletter September 08 der Arbeitskreise Schweinehaltung

Kostengünstige Hygieneprobe für Direktvermarkter von Fleisch

Der Verein Qualitätsgemeinschaft Fleisch organisiert die überbetriebliche freiwillige Eigenkontrolle nach Leitlinien für eine gute Hygienepaxis für seine eigenen Mitglieder, den Fleischereien aber auch Direktvermarktern. Als Direktvermarkter haben alle die Möglichkeit als außerordentliches Mitglied mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von EUR 1,- dem Verein beizutreten und freiwillig kostengünstig Hygieneprobe und Wasserprobe und chemische Analysen von Fleisch und Fleischprodukten durchführen zu lassen. Mehr Informationen bei Fr. Schwabl, 0676/5165832 (Qualitätsgemeinschaft Fleisch, Ausstellungsstraße 6, 2020 Hollabrunn)

Quelle: newsletter BIO AUSTRIA NÖ & Wien

Termine

International

11.-14. Nov.: EuroTier in Hannover. Gemeinsame Exkursion siehe Seite 3

Österreich

17. Sept., 18:45 Uhr: Infoabend der Pannonia BIOS GmbH, Heuriger Waldherr, Hauptstraße 146-148, 7201 Neudörfel/L. Programm: Betriebsentwicklungspläne für Bioschweinebetriebe (Dr. Christine Leeb, Univ. f. BOKU Wien); Qualitätssicherung 2008 (DI Rudolf Natter, Agrovet); Pannonia BIOS Qualitätssicherungssystem (Peter Krainer, Fa. Intact); der Bioschweinemarkt (Johannes Weber, Pannonia BIOS). **ANMELDUNG** erbeten unter office@bioschwein.at oder 0650-2430400

25.-26. Sept.: 15. FREILAND-Tagung/22. IGN-Tagung: Tierhaltung in Forschung und Praxis. Veterinärmedizinische Universität Wien, Hörsaal A, 1210 Wien, Veterinärplatz 1. Vorträge u.a. zu „Arbeitswirtschaftliche und ökonomische Analyse verschiedener Abferkelsysteme“, „Vergleich von Ferkelverlusten in Praxisbetrieben mit Abferkelbuchten mit und ohne Kastenstand“ oder „Einfluss der Qualität des Nestbaumaterials und des Verhaltens der Sau auf das Auftreten gefährlicher Situationen für Ferkel in Abferkelbuchten mit frei beweglicher Muttersau“. *TGD-Anerkennung: 8 Stunden für beide Tage!* Kosten inkl. Verpflegung für Bio-Landwirte: EUR 45,-/Tag bzw. EUR 60,- (beide Tage). Anmeldung und Informationen siehe auch www.freiland.or.at

29. Sept., 19:00 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung der EZG Bio Schwein Austria. Gasthof Rücklinger, 3300 Greinsfurth bei Amstetten in NÖ. Alle Bio-Schweinebauern sind eingeladen, Anmeldung ist nicht notwendig.

Diverse Biofeste in Österreich

Nähere Informationen unter www.bio-austria.at

Tirol: 13. Sept., 10:00-18:00 Uhr: Bio Bergbauernfest in Hall in Tirol

Burgenland: 13.-14. Sept., 10:00-18:00 Uhr: Biofest in der Fußgängerzone Eisenstadt

Steiermark: 20. Sept., 9:30 bis 17:00 Uhr: Bio-Milchwettenfest am Kapuzinerplatz in Knittelfeld.

Niederösterreich: 3. bis 5. Okt.: Großes Herbstfest in der BaBioL, 2651 Reichenau/Rax (www.babiol.at)

Börse

Tiere oder Futtermittel siehe auch unter www.bioboerse.at

Pannonia BIOS hat einige Angebote an Futterware (siehe auch www.bioschwein.at):

Biofutterweizen, 120 to, Umstellerware 14-16 % Protein. Direkt vom Landwirt (Mattersburg, Bgld.) Zustellung möglich. Kontakt: Harald Pinter 0664-512 88 60

Biofuttergerste, 70 to, anerkannte Ware, Direkt vom Landwirt (Mattersburg, Bgld.). Kontakt: Herbert Pinter 0664-425 1870

Bioroggen/Wickengemenge, 90 to, anerkannte Ware. Direkt ab Silo Antau oder Pottendorf. Wicke kann in der Mast wie Ackerbohne bis zu einer maximalen Einsatzmenge von 8% verwendet werden. Kontakt: BIOS GmbH 0650-2430 400

Gefördert aus Mitteln der EU und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft.

